



Jevenstedt, 29.09.2014

## Schulordnung:

- 1 Damit wir uns in der Schule wohlfühlen, ist es wichtig, dass wir darauf achten, die für uns alle geltenden Verhaltensregeln zu befolgen. Dazu gehört auch, dass wir uns gegenseitig grüßen, den anderen ausreden lassen, „Bitte“ und „Danke“ sagen, angemessene Ausdrücke und Regelungen benutzen und uns entschuldigen, wenn wir einen Fehler begangen haben.
- 2 Damit niemand aufgrund unserer Unachtsamkeit verletzt wird, ist das Rennen und Toben und weiteres gefährdendes Verhalten im Gebäude nicht erlaubt. Auch Ballspiele gehören für uns nur nach draußen und nicht in die Klassenräume oder Flure.
- 3 Konflikte lösen wir gewaltfrei und nutzen gegebenenfalls die Hilfe der Konfliktlotsen oder einer Lehrkraft.
- 4 Weil uns das Aussehen des Schulgeländes wichtig ist, werfen wir den Müll in die Mülleimer. Dabei sortieren wir selbstverständlich richtig.
- 5 Weil wir miteinander reden und spielen wollen und uns das gemeinsame Unterhalten wichtig ist, verwahren wir unsere Handys und MP3-Player grundsätzlich ausgeschaltet in der Tasche.  
Ausnahme:  
Ab Jahrgang 7 dürfen wir MP3-Player in den Mittagspausen benutzen.
- 6 Damit niemandem etwas passiert und die Lehrer immer wissen, wo sich die Schüler aufhalten, dürfen wir während der Unterrichtszeit das Schulgelände nur mit Genehmigung einer Lehrkraft verlassen.
- 7 Wir halten uns an die gültigen Gesetze zum Schutze der Jugend.
- 8 Das Schulgesetz regelt im § 25 (siehe Rückseite) die Maßnahmen, die bei Verstößen gegen diese Schulordnung möglich sind.

**Vorstehende Schulordnung wurde auf der Schulkonferenz am 18.06.2012 beschlossen und tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.**

Miller

Schulleiter

## § 25

### Maßnahmen bei Erziehungskonflikten

(1) Die Erfüllung des Bildungsauftrages der Schule ist vor allem durch pädagogische Maßnahmen zu gewährleisten. In die Lösung von Konflikten sind alle beteiligten Personen einzubeziehen. Zu den Maßnahmen bei Erziehungskonflikten gehören insbesondere gemeinsame Absprachen, die fördernde Betreuung, die Förderung erwünschten Verhaltens, das erzieherische Gespräch mit der Schülerin oder dem Schüler, die Ermahnung, die mündliche oder schriftliche Missbilligung, die Beauftragung mit Aufgaben, die geeignet sind, die Schülerin oder den Schüler Fehler im Verhalten erkennen zu lassen, das Nachholen schuldhaft versäumten Unterrichts nach vorheriger Benachrichtigung der Eltern und die zeitweise Wegnahme von Gegenständen.

(2) Soweit Maßnahmen nach Absatz 1 Satz 3 nicht ausreichen, können Ordnungsmaßnahmen getroffen werden,

1. um die Schülerin oder den Schüler zur Einhaltung der Rechtsnormen oder der Schulordnung anzuhalten, oder
2. um die Schülerin oder den Schüler zur Befolgung von Anordnungen der Schulleitung oder einzelner Lehrkräfte anzuhalten, die zur Erfüllung des Unterrichts- und Erziehungsauftrages der Schule erforderlich sind, oder
3. wenn eine Schülerin oder ein Schüler Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung anwendet oder dazu aufruft.

(3) Ordnungsmaßnahmen sind:

1. Schriftlicher Verweis,
2. Ausschluss auf Zeit von Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts,
3. Ausschluss vom Unterricht bis zur Dauer von zwei Wochen,
4. Überweisung in eine Parallelklasse oder eine entsprechende organisatorische Gliederung,
5. Überweisung in eine andere Schule mit dem gleichen Bildungsabschluss.

Die körperliche Züchtigung sowie andere entwürdigende Erziehungsmaßnahmen sind verboten. Ordnungsmaßnahmen sollen pädagogisch begleitet werden. Die Maßnahmen nach Satz 1 Nr. 3 bis 5 sollen nur bei schwerem oder wiederholtem Fehlverhalten der Schülerin oder des Schülers angewandt werden.

(4) Die Ordnungsmaßnahme muss in einem angemessenen Verhältnis zum Anlass stehen. Vor einer Ordnungsmaßnahme sind die Schülerin oder der Schüler und im Falle der Minderjährigkeit ihre oder seine Eltern zu hören. Die Schülerin oder der Schüler kann eine zur Schule gehörende Person ihres oder seines Vertrauens beteiligen.

(5) Die Ordnungsmaßnahme nach Absatz 3 Satz 1 Nr. 5 ist vorher anzudrohen. Die Androhung kann bereits mit einem schriftlichen Verweis (Absatz 3 Satz 1 Nr. 1) verbunden sein. Einer Androhung bedarf es nicht, wenn der damit verfolgte Zweck nicht oder nicht mehr erreicht werden kann.

(6) Über die Ordnungsmaßnahme nach Absatz 3 Satz 1 Nr. 5 entscheidet die Schulaufsichtsbehörde auf Antrag der Schule; sie hat vor ihrer Entscheidung den aufnehmenden Schulträger anzuhören, wenn der Schulträger aufgrund dieser Maßnahme wechselt. Die Überweisung steht der Entlassung aus der bisher besuchten Schule gleich.

(7) In dringenden Fällen kann die Schulleiterin oder der Schulleiter eine Schülerin oder einen Schüler vorläufig vom Unterricht ausschließen, wenn auf andere Weise die Aufrechterhaltung eines geordneten Schulbetriebes nicht mehr gewährleistet werden kann. Der Ausschluss darf einen Zeitraum von bis zu sieben Schultagen nicht überschreiten. Die Entscheidung über die Anordnung einer Ordnungsmaßnahme nach Absatz 3 ist unverzüglich herbeizuführen.

(8) Widerspruch und Klage gegen die Anordnung von Ordnungsmaßnahmen nach Absatz 3 Satz 1 Nr. 2 bis 5 und Entscheidungen nach Absatz 7 haben keine aufschiebende Wirkung.